

Abbitten

"Abbitten" - Abbitten an das Göttliche, Abbitten an das Menschliche, Abbitten der Zeit, Abbitten dem Schicksal. Wer leistet heute Abbitten an diese Entitäten? Wer leistet heute überhaupt Abbitte? Ist es nicht eher so, dass wir uns alle zu rechtfertigen versuchen, dass sich nicht jeder im besten Lichte präsentieren will, präsentieren muss? Unserer Gesellschaft mangelt es an echter, an aufrichtiger Abbitte, aber dazu bedarf es zunächst einer Bewusstwerdung, die wiederum ein "In-sich-Gehen", ein Reflektieren sowie eine Entschleunigung erfordert in einer beschleunigten Konsumwelt, einer sich immer mehr beschleunigenden Leistungsgesellschaft.

Kann Lyrik Derartiges leisten? Kann sich der Bürger von heute Lyrik leisten? Kann er sich "Abbitte" leisten - ohne dabei das Gesicht zu verlieren?

Unabhängig von der fraglichen Brisanz von Thematik und Medium beweist Jean-Jacques Kariger auf formaler Ebene dichterisches Können, sowohl in Bezug auf Struktur und Homogenität, Rhythmus und Versmaß als auch im Hinblick auf Stilmittel wie Enjambements sowie die Auswahl an rhetorischen Figuren. Dasselbe trifft zu auf seine gewählte poetische, mitunter altertümliche Sprache, welche den Leser auf so manche "Höhenflüge" entführt, wobei der Dichter Klassisches und Individuelles, Göttliches und Profanes miteinander vereint und der Welt auf diese Weise sein inneres geistliches sowie geistiges Erleben kundtut. Ein Werk für Poesie-Liebhaber, denen diese Art Lyrik liegt.

Alexandra Eryigit-Klos 16.09.2013

Quelle: www.literaturmarkt.info